

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Wack'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

**Bezugspreis:**  
vierteljährlich in Neuenbürg M. 18.75. Durch die Post in Orts- und Oberamts-Bezirke sowie im sonstigen Inland, Berlin M. 18.90 m. Postbez. - Geb.  
In allen von Wacker'schen Buchdruckerei besetzten Orten ist die Lieferung ohne Aufschlagung des Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle Buchhändler, in Neuenbürg außerdem die Austräger entgegen.  
Kontofonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

**Anzeigerpreis:**  
die einseitige Zeile, oder deren Raum 60 J. bei Anstufungsberechnung durch die Geschäftsstelle 48 J. extra.  
Reklame-Zeile M. 1.50 bei größeren Aufträgen entsprechend. Rabatt, bei 1. Falle des Nachvertrages hinsichtlich wick.  
Schluss der Anzeiger Annahme tagtäglich.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Für telef. Anträge wird telefonischer Verkehr übernommen.

Nr. 234

Neuenbürg, Donnerstag den 7. Oktober 1920

78. Jahrgang.

## Deutschland.

**Stuttgart, 5. Sept.** Die freiwillige Ablieferungszeit für Militärwaffen läuft am 10. Oktober ab. Bis zum 28. September waren in Württemberg abgeliefert rund 8000 Gewehre und Karabiner, 700 Pistolen und Revolver, 40 Maschinengewehre, 14 Maschinepistolen, 600 Handgranaten, 130 000 Gewehrpatronen und 5 Gebirgsgegeschütze. Als Belohnung für die freiwillige Ablieferung wurde dabei die Summe von 900000 M. ausbezahlt. In weiten Kreisen besorgt man jedoch noch nicht das völlige Verhängnis für den Ernst der Entwaffnungsfrage. Aus einem der größten Industriebezirke des Landes wurden in den ersten 10 Tagen noch nicht einmal 100 Gewehre abgegeben, aus einem Bezirk Oberschwabens noch keine 10 Gewehre. Jeder, der noch Militärwaffen in Besitz hat, muß die Ablieferungspflicht erfüllen, so fordert es das Wohl des Vaterlandes.

**München, 6. Okt.** Die Ansichten der U.S.B. in Bayern über die Unterwerfung unter die Bedingungen von Moskau sind geteilt. Die Kreisversammlung der U.S.B. Oberbayern lehnt eine Unterwerfung mit 70 gegen 19 Stimmen ab, während, wie bereits gemeldet, die Kreise von München und Oberbayern für die Unterwerfung sind. Die Oberstufe ist mit 23 gegen vier Stimmen für Unterwerfung. — Der Arbeiter Huber, der der Entente-Kommission Mitteilungen über ein angeblich verhehertes Geschütz anbot, dessen Mitangeber, der Schlosser Kohl aus München, wurde verhaftet. Als dritter im Bunde kommt der Mechaniker Stürber hinzu, der angab, ein Maschinengewehrbesitzer von München habe in einem Sägewerk wertvolle Maschinen versteckt, die während des Krieges zur Herstellung von Kriegsmaterial gedient haben.

**Berlin, 5. Okt.** Auf dem auf der West-Bohm u. Boh bei Steinwerder im Bau befindlichen Riesenbagger Bismarck ist in der Nacht zum Dienstag Grobfeuer ausgebrochen. Der Dampfer ist inwendig ausgebrannt. Der Bismarck ist der größte Dampfer der Welt, hat 65 000 Tonnen und soll laut Lieferungsvertrag abgeliefert werden. — Infolge Ausperrung der Arbeiter auf den Rieker Hohlwalzwerken hat die gesamte Belegschaft die Arbeit niedergelegt. Auch Notstandsarbeiten werden nicht ausgeführt. — Sämtlichen Arbeitern und Angestellten der Bahnen der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft wurde zum 1. Januar 1921 gekündigt, weil der kostspielige Betrieb nicht mehr aufrechterhalten werden kann.

## Fleischversorgung und Fleischpreis.

**Stuttgart, 5. Okt.** Obwohl in Württemberg seit Januar des J. 11 000 Stück Vieh der Raut- und Rautenfische zum Opfer gefallen sind und in den Viehmehlfabriken verarbeitet wurden, besteht keine Gefahr, daß Fleischmangel eintreten dürfte. Die Viehbestände im Land und Reich sind durch die Bewirtschaftung wieder in die Höhe gekommen. Die Ausbeutung der Zwangswirtschaft hat im Gefolge, daß auch die Geschäftsabteilung der Mäntel Fleischverorgungsstelle abgebaut wird. Statt 200 Angestellten sind es nur noch 100. Die Entwicklung der freien Wirtschaft mit den bekannten einschränkenden Bestimmungen (Kontingierung des Viehhandels) ist nicht erkennbar. Die hohen Fleischpreise sind auf die Senke und den uneingeschränkten Fleischgenuss in den letzten sechs Wochen zurückzuführen. Die Viehbestände sind nicht gewachsen. Die Nachfrage ist größer als das Angebot. Die unerlaubte Ausfuhr nach Baden, wo höhere Preise gezahlt werden, trägt das Ihrige dazu bei. Preistreiber wirken auch die vielen Händler. In Württemberg sind 1200 Händler zugelassen. Wie sich die Fleischpreise weiter entwickeln, kann heute nicht gesagt werden. Die Berufsverbände mit ihren Spitzenvertretungen erheben einen Fleischpreis von 10.50 Mark. Die Konferenzen und Referenzen der Reichsfleischstelle sollen ebenfalls zu einer Verringerung beitragen. Auch in Württemberg hat man etwa 1/2 Million Rilo Fleischreserven. Der freie Handel bringt manches herein. So glaubt man, daß sich ein Ausgleich vollziehen wird, daß sich ein Fleischpreis herausbildet, der der Kaufkraft der Bevölkerung angemessen ist. Ein Preis von 500 Mark für den Zentner Lebendgewicht dürfte das richtige sein.

## Unsere Weidversorgung.

**Stuttgart, 5. Okt.** Das heutige Endergebnis befriedigt nicht ganz. Die Körnerausbeute ist geringer, die Frucht hat durch Lagerung gelitten. Die Roggenente in Norddeutschland gilt allgemein als schlecht, in weiten Kreisen spricht man sogar von einer Missernte. Die Versorgung der Bevölkerung mit Brot und Mehl muß also auf die Einfuhr gegründet werden. Erstwährend ist, daß Mangel an Ware, Devisen und Schiffen herrscht. Die heimische Landwirtschaft muß deshalb ableiten so viel sie kann. Schleich- und Samterausbeute haben jedoch großen Umfang angenommen. Durch strengere Überwachung des Verkehrs und der Mäulen und durch Beschaffung eines besseren Weites muß man Abhilfe zu bringen. Die württ. Regierung hat bei den Reichsbehörden in Berlin die Anträge gestellt, Befestigung der Strecken für Mehl, Verbesserung des Weites und Befreiung von Rodemehl an die Bevölkerung und Abnahme einer erhöhten Weidration. Württemberg blieb jedoch mit seinem Antrag, die Streckenmittel wegfällen zu lassen, allein. Künftig wird deshalb ein Streckenmittel aus 60prozentigem gemahltem Weizenmehl und Rodemehl 150 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung verabreicht werden. Es ist dies Auslandsmehl, das zum Auslandspreis abgegeben wird. Eine Erhöhung der Weidration ist nicht durchzuführen. Im Ausland ist die Versorgung der württ. Kommunalverbände mit Mehl eine durchaus befriedigende, weil die heimische Ernte an Mehl nicht ausreicht und das Auslandsmehl beikommt. Zu befürd-

ten ist aber, daß bei den geringen Anlieferungen bei der Reichsgetreidestelle die günstigen Verhältnisse sich bald wieder verändern. Der Mehlpreis hat bisher zur Deckung der Kosten und zu einer kleinen Verbilligung des Auslandsgetreides hingereicht. Nach einer neuen Berechnung reicht der jetzige Mehlpreis nicht mehr aus, der Fehlbetrag soll auf das Reich übernommen werden.

## Die Lage in der Kartoffelversorgung.

**Stuttgart, 5. Okt.** Die Kartoffelernte kann im ganzen Land als mittelmäßig bezeichnet werden. Im Reich liegen die Verhältnisse ähnlich. Eine Deckung des Bedarfs für die menschliche Ernährung muß ohne größere Schwierigkeiten möglich sein. Durch die frühe Ernte steht ein größerer Zeitraum zur Verfügung zur Verfügung. Für die Bevölkerung ist ein Anlaß zu überhäufeten Einfällen nicht gegeben. Besorgnisse werden nur noch durch die Preisbildung ausgelöst. Im Frühjahr wurde ein Kartoffelpreis von 25 Mark für den Zentner festgesetzt, für Kartoffeln auf Lieferungsverträge sogar mit 30 Mark. Regiertes Spiel für Württemberg keine große Rolle. Es liegen nur Bestimmungen von etwa 200 000 Hk. auf Verträge vor. Bei den Verhandlungen zwischen Erzeuger- und Verbraucherorganisationen wurde ein Preis von 22-24 Mark festgelegt. Wer also mehr als 25 Mark verlangt macht sich einer übermäßigen Preisforderung schuldig. Ramentlich in der Rodargegend wird der vereinbarte Preis überschritten, während er im Oberland und im Fränkischen bisher eingehalten wurde. Soweit Preisstreiber vorliegen, will das Ernährungsministerium mit polizeilichen Mitteln einschreiten. Ein entsprechender Runderlaß an die Schultheißenämter ist bereits ausgegeben. Das Landespolizeiamt wird noch in allen wichtigen Kartoffelbezirken einen Überwachungsabteilung einrichten, um gegen Ueberschreitungen des 25 Mark-Preises durch Beschlagnahme und Einleitung von Strafverfahren vorzugehen.

## Die Räte der Reichseisenbahnen.

Vom Reichsverkehrsministerium wird der „Post“ mitgeteilt: Obgleich das Kohlenabkommen von Spa auch der Eisenbahnverwaltung ganz erhebliche Beschränkungen auferlegt, sollen Verkehrsbeschränkungen nach Möglichkeit vermieden werden. Mit einer auch nur vorübergehenden völligen Einstellung des Personenverkehrs sei voraussichtlich nicht zu rechnen, ebensowenig mit einer Einstellung des Sonntagsverkehrs. Große Schwierigkeiten mache allerdings der Zustand des Lokomotiv- und Wagenparks. Da die Eisenbahnwerkstätten die Wiederherstellungsarbeiten allein nicht bewältigen könnten, sei hierzu die Industrie in weitem Maße herangezogen worden. Es treffe nicht zu, daß Frankreich die von und gelieferten schweren Schnellzuglokomotiven nicht benutzen könnte. Wenn ein großer Teil der deutschen Maschinen von Frankreich und Belgien abgestellt sei, so rühre das daher, daß die Franzosen für die Maschinen keine Ersatzteile haben und auch nicht erhalten können. Große Sorge macht dem Reichsverkehrsministerium die Verlegung des riesigen Defizits, an dessen Deckung durch die Einnahmen unter den heutigen Verhältnissen gar nicht zu denken sei. Die Verkehrsanlagen ließen sich infolge des Kohlenabkommens nicht genügend ausbilden. Die Hauptschwierigkeit aber sei, daß die Eisenbahnverwaltung gezwungen würde, eine Unzahl vollkommen überflüssigen Personals weiter im Betrieb zu erhalten.

## Sozialdemokratie und Reichsregierung.

In einem „Partei-Republik“ überschriebenen Artikel bemerkt sich der frühere Reichszentraler Scheidemann der deutschen Zukunft die Richtung vorzuschreiben. Scheidemann ist dabei in jeder Zeile Diktator. Nicht ohne böshafte Ironie meint er, er sei festüberzeugt, daß sein Nachfolger im Amt, die Abgeordnete Bauer und Müller, sich nicht so „dehnbar“ über den Wiedereintritt der Sozialdemokraten in die Regierung geäußert haben könnten, wie hier und da in der Presse zu lesen sei. Ein solcher Wiedereintritt läme überhaupt nur in Frage, wenn die Leute, die jetzt Deutschland regieren, die Sozialdemokratie in aller Form erstickten, wieder zu beugen. Und dann — und diese Aufgabe weist Scheidemann dem kommenden Parteitag zu — nur unter der Bedingung, daß „mit der Reaktion in allen Reichs- und Staatsbehörden so radikal ausgeräumt werde, wie nur möglich“. In diesem Zusammenhang heißt es wörtlich: „Die Säuberung der Behörden muß um so schneller durchgeführt werden, je frecher und verlogenlicher die Sprache der Presse gegen die Republik wird und je mehr die Rechtsprechung verfaßt. Maßnahmen, wie ich sie hier verlange, dürften geeignet sein, im Ausland endlich der Uebersetzung Bahn zu brechen, daß wirklich ein neues Deutschland entstanden ist, das aus der Monarchie, die uns in Krieg, Elend, Not und Schande geführt, hat, eine demokratische Republik geworden ist. Und noch ein weiteres muß geschehen. Im Interesse unseres Volkes dürfen bei der Auswahl unserer Vertreter im Ausland nur Männer in Betracht kommen, die als ehrlich überzeugte Republikaner bekannt sind. Andernfalls ist gar nicht daran zu denken, daß das Ausland an ein neues Deutschland glaubt.“ Mit anderen Worten: Bestimmung aller sachliche Eignung Nebensache. Mit dieser radikalen Redensarten laßt Scheidemann offenbar die hart nach links gehende Strömung auf dem kommenden Parteitag für sich und seinen Gehelz einzulangen.

## Unter falscher Flagge.

**Berlin, 6. Okt.** Der Betriebsrätekongreß, der gestern früh hier eröffnet worden ist, erwacht sich als eine ausschließlich sozialistische Veranstaltung. Alle die Betriebsräte, welche nicht den freien Gewerkschaften und den sozialistischen Betriebsräten angeschlossen sind, sind von der Teilnahme ausgeschlossen, d. h.

sowohl die unorganisierten Mitglieder, wie die Mitglieder des Reichs-Tunerschen Gewerkschaftsvereins, der Christl. Gewerkschaften und der großen Angestelltenorganisationen, die nicht zur „Afa“ gehören. Der Kongreß darf also nicht beanspruchen, eine allgemeine Vertretung der deutschen Betriebsräte darzustellen. Schon am gestrigen Tage wurde es deutlich, daß dieser Kongreß mehr ein sozialparteiliches, als ein allgemeines Arbeiterinteresse hat. Nachdem Wiffel wieder einmal seine Planwirtschaftsideen vorgetragen hatte, beschäftigte sich der Unabhängige Dr. Hildebrand, der Leiter der „Freiheit“, mit der Sozialisierungsfrage. Ein Zwischenpiel war das Auftreten eines russisch-bolschewistischen Gastes, der die Begrüßungsansprache dazu benutzte, um für seine kommunistischen Ideen Propaganda zu treiben. Außerdem zweigte sich auch gestern schon die Opposition ab, die von der Tribüne herab zu Sonderführungen einladen ließ. Insofern ist dieser Betriebsrätekongreß vielleicht ein Vorbild des unabhängigen Parteitag von Halle.

## Ausland.

**Berlin, 5. Okt.** Der Budapest Vertreter der Prager Zeitung „Bravo Lidu“ drahtet seinem Blatte, daß der Wiener Pressechef Reich und sein Budapest Kollege Oertel am 1. Oktober ihrer Posten entbunden wurden. Ein weiteres ungarisches sozialistisches Blatt bringt die Nachricht, daß der Pariser „Ceclair“ von Karl v. Sabsburg und dem ungarischen Reichsverweser Doroty gekauft sei, die Tausende von Exemplare nach Wien zur Gratisverteilung sendeten. So erhalten ihn auch alle Wiener Kaffehäuser umsonst.

**Brüssel, 6. Sept.** Auf Befehl der belgischen Regierung wurde das Denkmal, das die Deutschen im Jahre 1914 nach der Schlacht bei Charleroi zum Andenken der Gefallenen errichtet hatten, durch Dynamit in die Luft gesprengt.

**Newyork, 6. Okt.** Die vormaligen deutschen Konsuln in Amerika von Bopp und von Schod, die 1918 wegen Verletzung der Neutralität zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden sind, sind aus der Haft entlassen worden. Sie werden wahrscheinlich die Rückreise nach Deutschland antreten.

## Für wirkliche Völker-Solidarität.

**Brüssel, 5. Okt.** Großes Aufsehen erregte in der letzten Sitzung der internationalen Finanzkonferenz das Auftreten des Delegierten Cuartieri. Er verlangte, daß die Konferenz alle Anstrengungen mache, um zu beweisen, daß ihre Beschäfte wirklich menschenfreundlicher Solidarität entsprungen und nicht nur den reichen Staaten dazu dienen, ihren Reichtum mit neuen Mitteln zu beschützen und zu mehren. Zur Begründung seiner Forderung führte er aus: „Mit lebhafter Befürchtung sehen wir immer noch das Bestreben einiger reicher Staaten, ihre Wangen durch die Erhöhung der Auslandspreise für Rohstoffe, besonders für Kohlen und Getreide, zu verfeinern. Diese Politik verschuldet die armen Völker noch mehr. Sie benachteiligt auch die Produktionsfähigkeit der rohstoffarmen Staaten und trifft ihre Bevölkerung in ihrem dringenden Bedürfnis nach dem täglichen Brot. Der Völkerbund sollte jede Form von Monopol und Vorrechtstellung zugunsten gewisser Staaten oder Finanzgruppen beseitigen.“ Diese Darlegung machte auf der Versammlung einen tiefen Eindruck und fand den Beifall der meisten Delegierten mit Ausnahme derjenigen von England und Amerika, die sich getroffen fühlten.

## Umweltliche Intervention Frankreichs in Südrußland?

**Kopenhagen, 4. Okt.** In zeitlichem Zusammenreffen mit Nachrichten von ernstlichen Rückschlägen der Bolschewiken an der polnischen und der Wrangelfront verbreitet jetzt der Moskauer Funkdienst die auffallende Meldung, daß die französische Mittelmeerflotte den Befehl erhalten habe, sich zum Abgehen nach dem Schwarzen Meer bereit zu halten. Beobachtet sei dabei offensichtlich, Odessa zu besetzen. Der Moskauer Funkdienst berichtet weiter, daß General Wrangel sich ins Hauptquartier Wrangels begeben habe, um die Weiche Krim von Grund aus umzugestalten und daß Frankreich in der Absicht, eine antibolschewistische Front zu bilden, sich mit dem Gedanken trage, Truppen in Südrußland zu landen, um Wrangel darin zu unterstützen, die fruchtbarste Ukraine vom übrigen Sowjetgebiet abzuschneiden.

## Eine „Frontwoche“ in Petersburg.

In Petersburg wurde eine „Frontwoche“ zum Besten der Roten Armee angeordnet. Der Zweck ist die Sammlung von Kleidung und Wäsche, sowie Stiefeln für die Soldaten. Wie schwierig die Sowjetregierung ihre bedrohte Lage anfieht, zeigt eine Rede, die Trocki bei der Truppenschau an die Offiziere richtete. Er bezeichnet für den Augenblick die Stellung der Sowjetregierung als äußerst ernst. Der Inhalt der Rede deutete einen bestigen Ausfall gegen Frankreich, das er als den Feind seiner Unternehmungen bezeichnete.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenbürg, 6. Okt.** Im Auftrag der Enztal-Delegation des Alldeutschen Verbandes sprach gestern abend vor seiner Versammlung im Gasthof zur „Sonne“ Hr. Reidler, ein geborener Deutsch-Oesterreicher, der sich als alter bejahrter Vertreter des alldeutschen Gedankens in den Dienst des Alldeutschen Verbandes gestellt hat. Der Redner verarbeitete sich zunächst über die Geschichte des Habsburger Hauses, und alsdann über die Anschließung des Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich und Volk. Die Deutsch-Oesterreicher, von Hause aus daselbe germanische Volk,

**macher**  
**zr,**  
**z,**  
**Der II**  
kikel aller Art  
en bei  
n Pforzheim,  
a.  
obuend.

**Herrenalb.**  
sache, brave  
**Stütze**  
5. Oktober gesucht.  
ragen zu richten an  
Waldersiedlungshaus  
Faltensburg.

**Mädchen**  
ter Familie zur Stütze  
nushalt bei guter Bo  
und guter Behandlung  
sfort angenommen.  
u Carl Leibbrand,  
abrikant, Pforzheim,  
nieder-Friedrichstr. 26.

**Mädchen**  
tschaft und Küche zum  
en Eintritt gesucht.  
inf zum Schwann,  
Bröggen.

**wei Beamte**  
g 20er) suchen da  
an Damenbekleidun  
auf diesem Weg Ko  
B  
späterer Heirat.  
erte unter Chiffre 20 an  
gläntzergeschäftsstelle.

**stücker**  
**hienbauer**  
lt sich zur Reparatur  
montagen sämtlicher  
reimaschinen gegen  
mohn.  
erfragen durch die Ges  
chäftsstelle.

**Dobel**  
rehsartige  
  
ge  
2 Jungen hat p  
en.  
ohann Großmann.  
**tnässen**  
Abhilfe sofort.  
Ortsliste angeben. Kab  
sonst.  
Depothalle a.S. 204.

**Wer**  
zu kaufen sucht,  
zu verkaufen hat,  
stelle zu vergeben hat,  
zu vermieten hat,  
zu mieten sucht  
ri am erfolgreichsten  
blättern im  
**Enztäler**  
**H. M.**  
abend Palmenhof.













fast des laufenden Jahres in Höhe von 14,4 Milliarden we-

Das bisherige Ergebnis der Waffenablieferung.

Berlin, 7. Okt. In der gestrigen Sitzung des parlamen-

Krise im Berliner Zeitungsgewerbe.

Berlin, 7. Okt. In einer Mitteilung des Vereins größ-

Die Gemeindebehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß auf 8., 18. und

Neuenbürg, den 7. Okt. 1920.

Oberamt. Wagner.

Turnverein Neuenbürg.

1860 :: 1920.

Einladung.

Der Verein begehrt am Samstag, den

Feier seines 60jährigen Jubiläums

in den Räumen des Gasthauses zum „Auler“

Hieran anschließend findet am Sonntag, den

Hierzu wird die Einwohnerschaft freundlich ein-

Der Ausschuß.

Eintritt frei!

Soalöffnung Samstag abend 7 1/2 Uhr.

Bärensaal, den 10. Oktober, abends 7/8 Uhr

Lustiger Meister-Abend

Arnold Meister am Flügel.

Volklieder — Wienerlieder — Heiteres.

Karten zu 3,40 u. 2 Mk. einschl. Steuer in

Prima neue

Jute-Säcke

empfeht

G. Wohlgemuth, Liebenzell, Telefon Nr. 44.

Bankhaus

Albert Schwarz

Stuttgart - Gegr. 1865

Rasche und gewissenhafte Erledigung

stellen gegangen sein müßten, die sich dem Streik nicht ange-

Som Betriebsrätekonferenz.

Berlin, 6. Okt. Der Betriebsrätekonferenz hat heute ein-

Oberamtsstadt Neuenbürg.

An Samstag, d. 9. d. Mts., vormittags 8 Uhr wird die

Neuenbürg.

Die Kraftstromabnehmer

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Butter-Verkauf.

Trockenmilch

Radelholzstamm-

Am Montag, den 11. Okt. 1920, vormittags 11 Uhr

Oberlengenhardt.

Eine gebrauchte

Baumühle

mit Handbetrieb wird dem

Häuser,

6-7% Rente mit und ohne

Holzsegge

hat zu verkaufen.

Die Kameraden des

Kriegervereins 11

Umarbeiten von Samt-, Seide-, Plüsch- usw. Hüten.

Junger Herr sucht per so-

Zimmer

zu mieten.

Billiges Angebot

in neuen und gebrauchten

Schöttle, Dillsteinerstr. 18,

Mädchen

aus guter Familie zur Stütze

Frau Carl Leibbrand,

Obernieselsbach.

Holzsegge

hat zu verkaufen.

Wirtschaftliche Kurve

ausgestellt von der Bauform

um, was sie könnten, aber sie wollten nicht hungern um

Französische Enttäuschung.

Die Pariser Presse spricht mit Enttäuschung und

England und Irland.

London, 7. Okt. Laut Nachrichten aus Irland



Zigaretten

Table listing cigarette brands and prices: Solitude 20, Die Kieles 25, Heraldco 30, Bartholdi 40, Mei Derholm 40, Perle der Riviera 50.

New-York Herald Company

Gräfenhausen, 6. Oktober 1920.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,

Friedrich Bleiholder,

im Alter von 42 Jahren und 10 Monaten sanft

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Bleiholder, geb. Wessinger.

Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr statt.

Rechtsanwalt

beim Landgericht und Oberlandesgericht

Rechtsanwalt Adolf Seeger.

Achtung!

Im Anschluß an meinen Frauennortrag am 7. Oktobe

Die Ausreibungsmethode des Prof. Collon, der berühmte

Frau Vogel-Str., Stuttgart, Replerstraße 22

Kalender für 1921

in verschiedenen Sorten empfiehlt die

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.